

ENIKŐ PÁSZTOR¹

Erscheinungsformen von Fremdsprachen in den Kindergärten heute in Ungarn

Kinder der heutigen Zeit kommen in einem Zeitalter zur Welt, in dem der Erwerb von Fremdsprachen, die Zwei- oder Mehrsprachigkeit immer größere Bedeutung gewinnt. In dem vielfältigen Europa starten alle Einsprachigen mit einem bedeutenden Nachteil. In der Zeit der Globalisierung und der Freizügigkeit in den Staaten der Europäischen Union stellt die Wichtigkeit der Mehrsprachigkeit für die einzelnen Gesellschaften niemand mehr in Frage. Fremdsprachenkenntnisse eröffnen uns ganz neue Möglichkeiten. Den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Änderungen in dem letzten Vierteljahrhundert zufolge vollzog sich auf dem Gebiet der frühkindlichen Entwicklung ein riesengroßer Wandel. Heute wird es in Ungarn in zahlreichen Kindergärten die Möglichkeit zum Fremdspracherwerb gesichert. In meiner Studie gebe ich die Erscheinungsformen von Fremdsprachen in den ungarischen Kindergärten bekannt, dabei gilt mein besonderes Augenmerk der frühkindlichen Erziehung bei den Nationalitäten, aber natürlich gehe ich auch auf die sonstigen Lösungsansätze für Kindergärten ein, wie man Fremdsprachen in dem Kindergartenalter einführen kann.

Einleitung

In dem 21. Jahrhundert ist es nunmehr eindeutig, dass die Mehrsprachigkeit unentbehrlich ist. Fremdsprachenkenntnisse ermöglichen einerseits Mobilität, andererseits Zugang zu anderen Kulturen, was uns wiederum dazu bewegt, Fremdsprachen zu lernen. Auf diesem Gebiet wurden in Ungarn in den letzten drei Jahrzehnten seit der Wende auf verschiedenen Etappen des Unterrichtswesens wichtige Maßnahmen getroffen. Heute können die Schüler in unserem Land früh – viele noch früher als es in dem Nationalen Grundlehrplan vorgegeben ist – anfangen, Fremdsprachen zu lernen, nicht selten auch mehrere zugleich (Sominé Hrebik, 2011). Zur gleichen Zeit kann man die Erfahrung machen, dass der Bedarf an frühkindlicher Fremdsprachenentwicklung enorm angestiegen ist. Die Eltern sind interessiert daran, dass die Kinder zu Erwachsenen mit Fremdsprachenkenntnissen heranwachsen, deshalb bemühen sie sich darum, den Kindern zu einem frühen Fremdspracherwerb zu verhelfen, möglichst noch im Kindergartenalter oder sogar noch früher.

¹ tanársegéd, Soproni Egyetem Benedek Elek Pedagógiai Kar Neveléstudományi és Pszichológiai Intézet; pasztor.eniko@uni-sopron.hu

Heutzutage erfreuen sich die Kindergärten mit zweisprachiger Erziehung landesweit großer Beliebtheit, unter ihnen in erster Linie die Bildungsinstitutionen für Nationalitätenerziehung. Die Eltern haben die Potenziale und Mehrwert dieser Institutionen erkannt. Obwohl es über diese Kindergärten in Berufskreisen immer noch diverse Meinungen herrschen, entscheiden sich immer mehr bewusste Eltern für Institutionen, in denen die Kinder bereits ab dem Alter von drei Jahren Fremdsprachen kennenlernen können. In Ungarn gibt es mehr als 200 Kindergärten für die ungarndeutsche Nationalität, die aber nicht nur von Kindern ungarndeutscher Herkunft besucht werden. Viele Eltern wählen den Kindergarten mit Nationalitätenerziehung ausdrücklich wegen der Fremdsprache. Zur gleichen Zeit findet man landesweit immer mehr Kindergärten, die auch Englisch und Deutsch anbieten.

Nationalitätenerziehung heute in Ungarn im Kindergarten, mit besonderer Rücksicht auf die deutsche Nationalitätenerziehung

Im Jahre 2019 werden in Ungarn in insgesamt 8 Institutionen der höheren Bildung KindergärtnerInnen für Nationalitätenerziehung ausgebildet. Die wählbaren Nationalitäten-Fachrichtungen sind: Sinti-Roma, Kroatisch, Deutsch, Rumänisch, Serbien, Slowakisch. Die Ausbildung von KindergärtnerInnen wird in sieben Institutionen der höheren Bildung angeboten. Die Kindergärten für ungarndeutsche Nationalitätenerziehung erfreuen sich unter den sonstigen Nationalitätenkindergärten großer Beliebtheit. Die Mehrheit der Kinder in diesen Kindergärten kommt aber nicht aus ungarndeutschen Familien. Diese Familien entscheiden sich für diese Gruppen wegen der deutschen Sprache. *„Es ist allgemein bekannt, dass die Teilnehmer im Nationalitäten-, Minderheitenunterricht nicht unbedingt zu der gegebenen Nationalität gehören: in der Hoffnung auf das frühe und erfolgreiche Fremdsprachenlernen entscheiden sich die ungarischen Eltern für die ungarndeutschen Schulklassen in immer größerer Zahl“* – steht in der Studie mit dem Titel „Inhalt des Unterrichts“ von Vágó Irén (Vágó, 2003, S.206). Vor allem in Westungarn, für die Eltern an der österreichischen Grenze ist die Kindergartenerziehung mit Deutsch als Nationalitätensprache besonders attraktiv. *„Es ist eine wissenschaftlich belegte Tatsache, dass die Ereignisse in dem frühkindlichen Lebensalter die späteren Lebensmöglichkeiten grundsätzlich vorbestimmen; unter anderem den Erfolg in der Schule, die Integration, die Sozialisationschancen und die späteren Aussichten auf dem Arbeitsmarkt. Das Kindergartenalter von 3- 7 Jahren, als eine der wichtigsten Zeitperioden für die frühen Lernerlebnisse, hat einen bedeutenden Einfluss auf die spätere*

*Entwicklung der Kinder.*² Eine der größten Vorteile der Nationalitätenerziehung im Kindergartenalter ist das Schaffen eines fremdsprachlichen Umfeldes.

Die Eltern ungarndeutscher Nationalität erwarten von diesen Institutionen, dass der Kindergarten, später die Schule die Sprache der Vorfahren den Kindern statt Familie beibringt. Heute ist die Zahl der Kinder, die die Nationalitätensprache verstehen oder sprechen, äußerst niedrig, deshalb kann die einsprachige (deutsche) Erziehung in den Nationalitätenkindergärten nicht umgesetzt werden. Diese Tendenz wird auch durch die Tatsache verstärkt, dass die Mehrheit der Kinder nicht ungarndeutscher Herkunft sind. Immer mehr Eltern möchten den Kindern nämlich ermöglichen, bereits im Kindergarten eine Fremdsprache kennenzulernen. Zugleich muss man an dieser Stelle anmerken, dass Deutsch für die Kinder ungarndeutscher Herkunft ebenso eine Fremdsprache ist (Jäger-Manz, 2004, Zitat: *Bereznai*, 2013). Auch *Klein* (2009, 2013) hat in einer, in Nationalitätenkindergärten durchgeführten Forschung darauf hingewiesen, dass bloß 0,95% der Kinder beim Kindergartenantritt eine der deutschen Mundarten als Muttersprache sprechen, 75% der Kindergartenkinder verfügen jedoch über gar keine Deutschkenntnisse.

Dementsprechend ist nachvollziehbar, dass die meisten Kindergärten zweisprachige Erziehung bieten, auf diese Weise besteht nur in wenigen Bildungseinrichtungen die Möglichkeit, die Nationalitätensprache zu vererben, vielmehr geht es hier um die Vermittlung der Standardsprache Deutsch. *Mammel* beschrieb bereits 1995 Folgendes: „[...] die Mehrheit der Kinder im Nationalitätenkindergarten spricht vorwiegend Ungarisch. In ihrem Umfeld ist Ungarisch die dominierende Sprache. All das bestimmt die besondere Beschaffenheit der Sprachförderung im Kindergarten: man kann nicht mehr von muttersprachlicher Erziehung reden, es müssen vielmehr die Aufgaben des sog. Zweitsprachenerwerbs erfüllt werden.“ (*Mammel*, 1995, S.9.).

Die Erziehung in der Nationalitätensprache ist ferner aus dem Grund problematisch, weil es immer weniger KindergärtnerInnen gibt, die die Sprache beherrschen. (*Hartl-Babai-Kovácsné*, 2014). Als Sprache der Kenntnisübertragung dient laut Ergebnissen der in den deutschen Nationalitätskindergärten 2002 geführten Untersuchungen zu 11,7% Deutsch, zu 21,9% Ungarisch und in den 61% der Kindergärten läuft die Kenntnisübergabe in beiden Sprachen. Die Kinder werden im Schnitt 1,6 Stunden pro Tag in deutschsprachigem Umfeld erzogen (*Klein*, 2012). Den KindergärtnerInnen bereitet nicht nur die Nationalitätensprache ein

² Dr. Kállai Ernő (2011): Bericht über die Lage der Kindergartenerziehung für Nationalitäten und ethnische Minderheiten

Problem, die meisten haben auch in der Standardsprache mangelhafte Kenntnisse. Das bestätigt auch Imre Ritter Parlamentssprecher, der die Untersuchungsergebnisse der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen aus dem Jahre 2017 veröffentlichte (Manuskript).

Die deutschen Nationalitätenkindergärten spielen neben der Vermittlung der Fremdsprache (eigentlich Muttersprache) auch **in der Pflege und Vermittlung der Traditionen** eine wichtige Rolle. Die zur Nationalität gehörigen Eltern erwarten heute von den Bildungsinstitutionen nicht nur eine deutschsprachige Förderung sondern darüber hinaus die Vermittlung der Nationalitätenkultur und Traditionen. (Hartl-Babai-Kovácsné, 2014). Die Traditionspflege durch Bräuche und Spiele bringt den Kindern in dem Kindergarten die Minderheitengemeinschaft näher, stärkt ihr Identitätsbewußtsein. Im Zusammenhang mit der Traditionspflege liest man in der MKM Verordnung 32/1997. (XI.5.) Folgendes:

„[...] ein Ziel der Minderheitenerziehung ist es, die Traditionen und Bräuche der Minderheitenlebensweise- und Kultur zu pflegen und zu fördern.“

Der Kindergarten oder die darin betriebene Nationalitätenengruppe soll die Kultur, die Lebensweise und sogar die erhaltenen Erinnerungsgegenstände der gegebenen Nationalität präsentieren. Vielerorts wird dafür eine eigene Ecke eingerichtet, in dem Gruppenzimmer oder irgendwo im Flur. Auch ein Teil der Wanddekoration dient zu diesem Zweck. Mancherorts werden einzelne Stücke der alten Tracht herausgestellt. In zahlreichen Kindergärten werden den Kindern Nationalitätentänze beigebracht, was übrigens im Einklang mit dem nationalen Grundlehrplan der Kindergartenerziehung steht. Jahr für Jahr werden Nationalitätentage veranstaltet, zu denen auch die Eltern, Großeltern eingeladen werden. Die Kinder können an den verschiedenen Veranstaltungen der Gemeinde regelmäßig auftreten. *„Die Nationalitäten-Bildungsinstitutionen verstehen sich als eine Art kulturelles Zentrum und sollen als solches bei der Gestaltung und Organisierung des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens der Nationalität der Gemeinden und Ortschaften mitwirken. Neben vielen anderen Faktoren sollen wir dem Kindergarten und Schule in der Gestaltung des Umfeldes eine große Bedeutung beimessen. Es ist also eine natürliche Anforderung, dass der Kindergarten über seine Wände hinaustreten soll, um in dem Gemeindeleben mit eigenen Mitteln und Wegen eine Rolle zu übernehmen. Der Kontakt zu dem Elternhaus, die Teilnahme an den vielen verschiedenen Veranstaltungen schaffen für den Kindergarten gute Gelegenheiten, die Ergebnisse der Nationalitätenerziehung zu präsentieren und durch die Leistungen der Kinder –es geht ja um kleine Kinder – auf die Eltern und die Nationalitätengemeinde auch eine emotionale Wirkung*

auszuüben.”- konnte man in der Zeitschrift *Óvodai Nevelés* (Erziehung im Kindergarten) im Jahre 1980 lesen (Stark, 1980, S. 315).

Heutzutage setzt die Minderheiten-Kindergartenerziehung ihre Ziele und Aufgaben im Einklang mit dem nationalen Grundlehrplan der Kindergartenerziehung³, deren Zielsetzungen und den darin formulierten Aufgaben untergeordnet, um. Im Laufe der verschiedenen Tätigkeiten werden im Kindergarten die sprachlichen, literarischen, musikalischen, geistigen und gegenständlichen Werte der gegebenen Minderheit eingesetzt (Fórika, 2010). Die Verordnung EMMI 17/2013 (III.1.) über die Herausgabe der Richtlinien für Nationalitäten-Kindergartenerziehung und Nationalitäten-Schulunterricht legt Folgendes fest: „Die Nationalitäten-Kindergartenerziehung dient zur Vermittlung und Förderung der Nationalitätensprache und Kultur sowie der Vererbung und Pflege der kulturellen Traditionen unter Berücksichtigung der alterstypischen Eigenarten und individuellen Entwicklungsstandes der Kindergartenkinder.“⁴ Des weiteren besagt die Verordnung Folgendes:

„1. Die Nationalitäten-Kindergartenerziehung dient zur Vermittlung und Förderung der Nationalitätensprache und Kultur sowie der Vererbung und Pflege der kulturellen Traditionen unter Berücksichtigung der alterstypischen Eigenarten und individuellen Entwicklungsstandes der Kindergartenkinder.

1. Die Minderheitenerziehung setzt sich zum Ziel,

- den Kindern ein muttersprachliches Umfeld zu sichern;*
- die Traditionen und Bräuche in Verbindung mit der Lebensweise und Kultur der Minderheit zu pflegen und fördern;*
- die Kinder für das schulische Erlernen der Minderheitensprache vorzubereiten;*
- die Gestaltung der Minderheitenidentität zu fördern.“⁵*

Im Sinne der gesetzlichen Verordnungen kann die Minderheiten-Kindergartenerziehung in folgenden Formen verwirklicht werden:

- muttersprachliche (Nationalitätensprache) Erziehung;*

³ Zur Zeit ist die Regierungsverordnung 363/2012. (XII. 17.) über den Grundlehrplan für Erziehung im Kindergarten wirksam

⁴ <https://net.jogtar.hu/jogszabaly?docid=A1300017.EMM>

⁵ 17/2013 (III.1.) EMMI Verordnung

- zweisprachige Erziehung mit Nationalitätenerziehung;
- ungarischsprachige Erziehung von Sinti und Roma

Das wichtigste Merkmal der Kindergärten mit muttersprachlicher Erziehung ist, dass der gesamte Tagesablauf des Kindergartens in der Sprache der Minderheit organisiert werden soll. Das kann nur funktionieren, wenn die Kinder die Minderheiten-Muttersprache beherrschen beziehungsweise über Sprachkenntnisse auf hohem Niveau verfügen (*Fórika*, 2010). Zugleich ist es wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben, parallel auch die ungarische Sprache beziehungsweise die Werte der ungarischen literarischen und musikalischen Kultur kennenzulernen (*Klein*, 2013). In den zweisprachigen Kindergartengruppen kommen beide Sprachen zugleich (Ungarisch und die Minderheitensprache) zur Geltung. Es sollte auf die Förderung der Minderheitensprache der größere Wert gelegt werden, aber in der Wirklichkeit wird das nicht überall umgesetzt. Die Erziehung umfasst in diesen Gruppen die Wortschatzerweiterung, die Pflege der Nationalitäten-Traditionen, die Verbesserung der Aussprache, die Fundierung des zweisprachigen Identitätsbewusstseins. (*Talabér*, 2004). In den Kindergärten mit kulturellem Erziehungsprogramm für Sinti-Roma findet die Erziehung in der Sprache der Minderheit oder in beiden Sprachen, oder eventuell in ungarischer Sprache im Rahmen kultureller Erziehung für Sinti und Roma. (*Fórika*, 2010).

Im Zuge der Nationalitätenerziehung in den Nationalitäten-Kindergärten soll für die Kinder ein muttersprachliches Umfeld geschaffen werden, in dem die Traditionen, Bräuche in Verbindung mit der Lebensweise und Kultur der Minderheit gepflegt und gefördert werden. Des Weiteren ist es noch eine wichtige Aufgabe, die Kinder für das schulische Erlernen der Nationalitätensprache vorzubereiten und das Nationalitäten-Identitätsbewusstsein zu fördern. Über die Gewährung emotionaler Sicherheit hinaus sollen sich diese Bildungsinstitutionen gemäß Verordnung noch zum Ziel setzen, den Großteil der Kommunikation möglichst in der Nationalitätensprache zu führen. Die KindergärtnerInnen sollen Kommunikationssituationen schaffen, in denen das Sprachenlernen durch Nachahmung ermöglicht wird.⁶

Im Zusammenhang mit der zweisprachigen Erziehung in den Nationalitätenkindergärten hebt *Talabér* (2004) hervor, dass die Kindergärtnerin in erster Linie Kindergärtnerin ist und nur in zweiter Linie Sprachlehrende, Vermittlerin der Muttersprache. Wenn sich das Kind emotional sicher fühlt, bekommt es früher oder später Lust zum Nachahmen, wird das

⁶ <https://net.jogtar.hu/jogszabaly?docid=A1300017.EMM>

zweisprachige Model mitmachen. Wichtige Aufgabe ist es, den Kindern beim Erlernen der richtigen Aussprache zu helfen, was das Erlernen des für die Nationalitätensprache typischen Lautsystems und die Nachahmung der Musikalität der Sprache ermöglicht. Die richtige Aussprache können wir durch die häufige Wiederholung von Kinderreimen, Verslein, Kinderliedern erreichen. Beim Sprachenlernen hilft noch, wenn dem Kind auch die Rolle des Antwortgebers gegeben wird. Das kann hauptsächlich im Rahmen von geleiteten Spielen umgesetzt werden, wie zum Beispiel Ringelspiele oder Puppenspiele (Talabér, 2004).

Sonstige Erscheinungsformen der zweisprachigen Erziehung in den ungarischen Kindergärten in unseren Tagen

Die Pädagogen, die in dem Kindergarten des 21. Jahrhunderts arbeiten, werden mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Die Eltern stellen immer mehr Ansprüche an die Kindergartenerziehung, oft erwarten sie von dem Kindergarten die Erbringung weiterer Leistungen. Auch der Konkurrenzettbewerb zwischen den Kindergärten bringt das Phänomen mit sich, dass es heute in den Kindergärten ein vielfältiges Angebot an verschiedenen Möglichkeiten gibt (Sprachstunden, Schach, Karate, Ballett, schulvorbereitende Kurse, usw.) (Komjáthy, 2012).

„Die Wahl ist heute schon frei: wir erleben eine Zeit, in der die verschiedene Mentalität, philosophische Grundlagen und Glaubensüberzeugungen zurückspiegelnden Kinderbilder und Pädagogien nebeneinander existieren ” (Pukánszky, 2005, S. 714).

Es steht fest, dass die Eltern bei der Auswahl des Kindergartens die Institutionen bevorzugen, in denen zweisprachige Erziehung oder wöchentlich paarmal Sprachstunden angeboten werden. Wenn heute in Ungarn der Träger des Kindergartens die Finanzierung der fremdsprachlichen Erziehung übernimmt und die Institution über einen zu diesem Zweck einsetzbaren Kindergartenpädagogen verfügt, so kann unter der erforderlichen Qualitätskontrolle auch Fremdsprachenunterricht angeboten werden. Bei der Auswahl des Kindergartens kann noch Probleme bereiten, dass es in Ungarn über die fremdsprachliche Kindergartenerziehung keine statistischen Ermittlungen gibt. Wir haben keine genauen Angaben über die Zahl der Kindergärten, in denen fremdsprachliche Stunden angeboten werden, über die dort geleistete

pädagogische Arbeit, den Inhalt und Ablauf der Stunden. Eine Datenermittlung gibt es ausschließlich bezüglich der sprachlichen Erziehung in den Nationalitäten-Kindergärten.⁷

Es steht fest, dass man heutzutage in den Kindergärten viele Formen der fremdsprachlichen Förderung antreffen kann. Wichtig ist, dass diese Bildungsinstitutionen nur mit einem pädagogischem Programm arbeiten, welches die Fremdsprachenbegegnung spielerisch vornimmt. Die derzeitigen pädagogischen Programme können fast ausnahmslos alle mit dem zweisprachigen Kindergartenprogramm in Einklang gebracht werden, aber wie *Koloszár* (2010) das formuliert hat: „[...] *Das Ziel, der Inhalt, die Aufgabe sollen berücksichtigt werden, damit die beiden Dokumente miteinander in jedem Fall kohärent und aufeinander aufbauend sind. Die Intentionen sollen den Bedürfnissen der Kinder, den Ansprüchen der Eltern angepasst werden*“ (*Koloszár*, 2010, 77. o.).

Die Erziehung auf Kompetenzbasis, die ein bestimmender Faktor der Methodikkultur der Kindergartenpädagogik ist, kommt auch in dem Fremdsprachenerwerb zur Geltung.

Das wichtigste Prinzip des Fremdsprachenerwerbs auf Kompetenzbasis ist: „[...] *von der Tat ausgehend zum Denken anregen, Lehren-Lernen durch Entdecken, Förderung durch Verstehen und Handeln. Die Kinder, deren Erziehung auf dieser Grundlage basiert, können sich im Alltag einsetzbare, den alterstypischen Eigenarten entsprechende Sprachkenntnisse sowie auch im weiteren erfolgreiche Spracherwerbsfähigkeiten erwerben.*“ (*Koloszár*, 2010, S.77).

Die Fremdsprache kann in dem Kindergarten mittels Einsatz von Spielen, Bewegungsaktivitäten, Kinderliedern, Kinderreimen sowie beim Märchenerzählen und während der Verrichtung von Pflegeaufgaben und in Verbindung mit bestimmten Ritualen am erfolgreichsten präsentiert werden.

In Ungarn gibt es mittlerweile immer mehr Kindergärten mit zweisprachigem Programm Englisch-Ungarisch, in denen die Erziehung ab dem Kindergartenantritt in beiden Sprachen parallel läuft. In diesen Kindergärten wird meistens das Prinzip „eine Person, eine Sprache“⁸ angewendet. Eine der KindergärtnerInnen spricht nur Ungarisch mit den Kindern, die andere aber ausschließlich Englisch. Letztere ist in optimalen Fall Mutterspracherin. Beide beteiligen

⁷ Strategie der Förderung des nationalen Fremdsprachenunterrichts von der Grundschule bis zum Diplom – Weißes Buch 2012-2018, 2012. Dezember - <http://nyelvtudasert.hu/cms/data/uploads/idegennyelv-oktatas-feher-konyv.pdf>

⁸ Die Methode „eine Person, eine Sprache“ zur zweisprachigen Erziehung wendete der französische Linguist J. Ronjat (1913) in seiner Familie an. In der Erziehung der Kinder sprachen die Eltern ihre eigenen Muttersprachen, Ronjat sprach Französisch, seine Frau Deutsch, so wurde Louis zweisprachig. Sie lebten abwechselnd in Frankreich und in Deutschland, also die eine Sprache war immer identisch mit der Sprache der Mehrheitsgesellschaft. Diese Methode ist eine der beliebtesten zweisprachigen Erziehungsmethoden, mit deren Hilfe erfolgreicher Fremdsprachenerwerb erzielt werden kann. (Hartl – Babai – Kovácsné, 2014, S.15).

sich auch an den Pflegeaufgaben sowie an den gemeinsamen Tätigkeiten mit den Kindern (*Árva, 2017*).

Die Änderungen nach der Wende haben auch das Angebot der Kindergärten wesentlich erweitert. Und heute gibt es auch Kindergärten, die in der Lage sind, als eine Folge der Globalisierung die Kinder aus der transnationalen Migration zu empfangen, woran immer mehr zahlungsfähige ungarische Familien interessiert sind. In den letzten zwei Jahrzehnten öffneten auch zahlreiche internationalen Institutionen ihre Tore, wie zum Beispiel die Amerikanische Schule oder SEK International School, aber man findet auch zahlreiche Stiftungs- oder Privatinstitutionen. 2015 gab es bereits 26 Kindergärten mit einer Fremdsprache als Kommunikationssprache, darunter 3 auf dem Lande, die restlichen in Budapest beziehungsweise in der Agglomeration (*Kovács I., 2017*).

Die ungarische Kinderpädagogik, kann auf eine landes- und weltweit einzigartige Initiative stolz sein, die im Jahre 2008 in einem Kindergarten auf dem Lande umgesetzt wurde. In dem Kindergarten Fáy András Lakótelepi Óvoda in Pápa wird auch von den Kindern der Soldaten von der militärischen Luftfahrtbasis NATO besucht, dabei werden die Kinder in die Aktivitäten der einheimischen Kinder integriert. Diese Initiative hat Beispielwert, weil das der einzige Kindergarten in der NATO-Praxis ist, die nicht von der Organisation betrieben wird, sondern ein Versuch gestartet wurde, die Kinder der ausländischen Familien in die Gemeinschaft des hiesigen Kindergartens zu integrieren. Das zweisprachige Programm Englisch-Ungarisch wurde so erstellt, damit es die sprachliche, kulturelle und pädagogische Integration der ausländischen Kinder fördert, aber es hat ferner noch zum Ziel, dass sich auch die ungarischen Kinder diese eigenartige pädagogische Situation zum Vorteil machen können. In dem Kindergarten werden beide Sprachen (Englisch und Ungarisch) eingesetzt. Den Spielen wird beim Fremdsprachenerwerb besondere Bedeutung beigemessen. Die Kinder werden durch positive Rückmeldungen angespornt. Es werden Mittel der Metakommunikation angewendet und die physischen Antwortreaktionen der Kinder werden akzeptiert. In diesem Kindergarten arbeiten die Kindergärtnerinnen in Zweiertteams und eine von den beiden soll Englisch in Schrift und Wort beherrschen und in der Lage sein, auf Englisch zu kommunizieren und soll sich kontinuierlich weiterbilden sowohl sprachlich als auch pädagogisch (*Kitzinger, 2014*).

Zusammenfassung

In Ungarn sind die Nationalitäten-, insbesondere die deutschen Nationalitätenkindergärten nach wie vor beliebt. Die Eltern wählen diese Bildungsinstitutionen für ihre Kinder vor allem aus dem Grund, weil sie es für wichtig halten, den Fremdsprachenerwerb in einem frühkindlichen Alter zu starten. Außer der Nationalitäten-Kindergartengruppen gibt es in unseren Tagen zahlreiche andere Möglichkeiten für die Kinder, Fremdsprachen unter institutionellen Bedingungen kennenzulernen. Englisch- und Deutschunterricht werden in zahlreichen ungarischen Kindergärten angeboten, und es gibt immer mehr Institutionen, in denen die Beschäftigung mit Kindern ausschließlich in der Fremdsprache läuft. Die ungarischen Kindergärten mit zweisprachiger Erziehung nehmen an Beliebtheit zu, da den meisten Eltern der eindeutige Mehrwert dieser Institutionen genau bekannt ist.

LITERATURVERZEICHNIS

Árva Valéria (2017): Mint egy kétnyelvű családban: megfigyelések egy magyar-angol kétnyelvű óvodában. In: Márkus Éva – M. Pintér Tibor – Trentinné Benkő Éva: *Jó gyakorlatok a korai idegennyelvi fejlesztésben*. ELTE TÓK, Budapest, pp. 55–71. [online] <http://tinyurl.com/y4abcxvd> [2018. április 25.]

Fórika László (2010): A kisebbségi nevelés-oktatás néhány alapkérdése. In: Gyulavári Tamás – Kállai Ernő (szerk.): *A jövevényektől az államalkotó tényezőig. A nemzetközi közösségek múltja és jelene Magyarországon*. Országgyűlési Biztos Hivatala, Budapest

Dr. Hartl Éva – Babai Zsófia – Dr. Kovácsné Vinkovics Éva (2014): *Módszertani kézikönyv az óvodai magyar-német kétnyelvű neveléshez*. Nyugat-magyarországi Egyetem Benedek Elek Pedagógiai Kar. [online] http://publicatio.nyme.hu/336/1/Multiling_modszertani_konyv_m2V_Eva_vegleges_javitott_kepekkel_u.pdf [2017. október 4.]

Dr. Kállai Ernő (2011): *Jelentés a nemzeti és etnikai kisebbségi óvodai nevelés helyzetéről*. [online] <http://www.kisebbségiombudsman.hu/data/files/205104474.pdf> [2017 október 15.]

Klein Ágnes (2009): *Empirische Untersuchung zur Sprachaneignung in ungarndeutschen Nationalitätenkindergärten*. Deutsch revival 2009/6. pp. 9–22.

Kitzinger Arianna (2014): Multilingvális és multikulturális kihívások egy magyar óvodában. In: MÁRKUS ÉVA–TRENTINNÉ BENKŐ ÉVA (szerk.): *A korai idegennyelvi fejlesztés elmélete és gyakorlata: Konferenciaelőadások és háttér tanulmányok*. ELTE Eötvös Kiadó, Budapest, pp. 164–179. [online] http://old.tok.elte.hu/nyelv/markus_tbenko_kotet.pdf [2017. december 12.]

Klein Ágnes (2013): *Utak a kétnyelvűséghez – Nyelvek elsajátítása iskoláskor előtt*. Tinta Könyvkiadó, Budapest

Kolozsár Ibolya (2010): Az angol nyelv az óvodában – English in Nursery School. In: *Létiünk – Társadalom – Tudomány – Kultúra*, XL. évfolyam, 2010. 4. szám, Fórum Könyvkiadó, Újvidék, pp. 75–84. [online] http://epa.oszk.hu/00900/00997/00015/pdf/EPA00997_Letunk_2010_04.pdf [2018. április 15.]

Komjáthy Zsuzsanna (2012): A magyar óvodatörténet nyilvántartott szakmai folyóiratainak gyermek-és ifjúságképe a 19. századtól napjainkig. In: *Új Pedagógiai Szemle*, 62. évf. 9–10 sz., pp. 198–206.

Kovács Ivett (2017): Nemzetközi óvodákra jellemző sajátos kihívások – 12 év pedagógiai tapasztalata. In: Márkus Éva – M. Pintér Tibor – Trentinné Benkő Éva: *Jó gyakorlatok a korai idegennyelvi fejlesztésben*. ELTE TÓK, Budapest, pp. 96–108. [online] <https://bit.ly/2f7dEzq> [2018. június 23.]

Mammel Ádámné (1995): IV. Országos Kisebbségi Óvodapedagógiai Szimpózium. In: *Óvodai Élet*: III. évf. 2. sz., pp. 8–15.

Pukánszky Béla (2005): A gyermekről alkotott kép változásai az óvoda történetében. *Educatio*, 14. 4. sz., pp. 703–715.

Solveig Chilla – Sandra Niebuhr-Siebert (2017): *Mehrsprachigkeit in der KiTa – Grundlagen-Konzepte-Bildung*. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart

Sominé Hrebik Olga (2011): Az anyanyelv-elsajátítás és az idegennyelv-tanulás összefüggéseinek megközelítései – egy közös értelmezési keret lehetősége. In: *Magyar Pedagógia*, 111.évf. 1. szám 53–77. [online] http://www.magyarpedagogia.hu/document/Somine_MP1111.pdf [2018. április 20.]

Stark Ferenc (1980): Negyedszázados a nemzetiségi óvodahálózat. In: *Óvodai Nevelés*, 33. évf. 9. sz., 313. p.

Talabér Ferencné (2004): *Spracherziehung – Förderung der Sprechfreudigkeit in den Nationalitätenkindergärten*. Országos Közoktatási Intézet, Budapest

Vágó Irén (2003): Az oktatás tartalma. In: Halász Gábor – Lannert Judit (szerk.): *Jelentés a magyar közoktatásról*. Országos Közoktatási Intézet, Budapest, pp. 175–238.